

Ergebnisse der vorliegenden Arbeit.

1. Das wichtigste Resultat war der Nachweis, daß Keimlinge der Wicke (*Vicia sativa*), Erbse (*Pisum sativum*) und Linse (*Ervum lens*), also jener Pflanzen, die nach Neljubow's (I, 1901) und meinen Untersuchungen (I, 1903) bei vertikaler Aufstellung in *LL* die sogenannte »horizontale Nutation« zeigen, diese Krümmung auch am *KlSt* in *urL* bei Rotation um die horizontale Achse aufweisen, nachdem sie in *rL* in aufrechter Stellung eine relativ bedeutende Länge erreicht hatten, vorausgesetzt, daß sie genügend lang dem Einfluß beider Faktoren, der Rotation und der *urL* ausgesetzt bleiben (Fig. 2, 6, 7, 3, 4, 5, Protokoll 2, 3, 5, Textfig. 9).

2. Dabei ist die Länge, die die Keimlinge vorher in *rL* erlangt haben, nicht von Belang, die *hN* konnte in gleicher Weise bei 2, 3, 4 und 5 bis 6 *cm* langen *K* hervorgerufen werden, doch ist es nicht vorteilhaft, die *K* länger werden zu lassen, weil die anfangs zu langen *K* bei der horizontalen oder inversen Lage, in die sie gebracht werden, durch das eigene Gewicht herabhängen und infolge des dadurch geweckten Geotropismus Krümmungen ausführen, die die *hN* vortäuschen könnten.

3. Von größter Bedeutung ist der Grad der Verunreinigung der Luft, dem man die *K* aussetzt. Wählt man nämlich bei kürzeren, 2 *cm* langen *K* die Verunreinigung zu stark und läßt nur kurze Zeit rotieren, so tritt die Verdickung der *K* schon so bald und so stark und auf der ganzen Länge des Stengels auf, daß die in zwei Tagen unter diesen Umständen ohnehin noch nicht sehr stark ausgebildete *hN* überhaupt nicht deutlich hervortritt. Man gewinnt dann oft den Eindruck, als wären die *K* parallel zur horizontalen Achse weiter gewachsen, wohl verdickt und gehemmt, aber ungekrümmt. Bei sehr starker Verunreinigung der Luft kann eben auch das Längenwachstum so sehr gehemmt sein, daß die auf Längenwachstum beruhende Krümmung der *hN* überhaupt nicht mehr in Erscheinung tritt (Protokoll 1 und 4, Fig. 1, 8, Textfig. 10).